

**DIE KIRCHE DER VÄTER: BILDER
AUS DEM LEBEN UND DEN
SCHRIFTER DER VÄTER DES
VIERTEN UND FÜNFTEN
JAHRHUNDERTS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649207190

Die Kirche der Väter: Bilder aus dem Leben und den Schriften der Väter des vierten und fünften Jahrhunderts by John Henry Newman & Johann Kayser

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOHN HENRY NEWMAN & JOHANN KAYSER

**DIE KIRCHE DER VÄTER: BILDER
AUS DEM LEBEN UND DEN
SCHRIFTER DER VÄTER DES
VIERTEN UND
FÜNFTEN JAHRHUNDERTS**

Sammlung
von
klassischen Werken
der
neuern katholischen Literatur
Englands

in deutscher Uebersetzung.

Siebenzehntes Bändchen.

Köln 1859.

Druck und Verlag von J. P. Bachem.

Die Kirche der Väter.

Bilder

aus dem Leben und den Schriften der Väter

des vierten und fünften Jahrhunderts.

Von

J. H. Newman,

Lector der Theologie, Superior der Oratorianer in England
und Rector der katholischen Universität zu Dublin.

Nach der neuesten Ausgabe

mit Genehmigung des Verfassers übersetzt

von

Professor Dr. Joh. Kayser.



Köln 1859.

Druck und Verlag von J. P. Bachem.

„Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröthe hervorkommt, furchtbar wie ein geordnetes Kriegsheer?“

Höhe sich 6, 9.

Vorrede des Uebersetzers.

Die Schrift Newman's, welche wir dem Leser in deutscher Uebersetzung vorlegen, enthält eine Reihe von Bildern, welche die Hauptpersonen der kirchlichen Gesellschaft und die vorzüglichsten Scenen des kirchlichen Lebens aus dem vierten und fünften Jahrhundert darstellen. In getreuer Portraitirung werden die hehren Gestalten dieser bewegten Zeitperiode, ein Basilius der Große, ein Gregor von Nazianz, ein Apollinaris, ein Antonius der Einsiedler, ein Augustinus, eine Demetrias, ein Martinus von Tours geschildert. Wir sehen den Kampf und Sieg der Orthodogie gegen und über die Irrlehre des Arianismus in Asien, die Drangsale und den Untergang der blühenden Kirche Afrika's, die Strenge der Einsiedler in den Wüsteneien Aegyptens, die Frömmigkeit der gottgeweihten Jungfrauen in den Palästen der Vornehmen, die Verbreitung des Glaubens und die Einführung des Mönchslebens in Frankreich wahr und lebendig gezeichnet. Ja, um alle fremden Züge und jeden

VIII

falschen Farbenton zu vermeiden, sind fast nur Excerpte aus den eigenen Schriften der Väter und wörtliche Mittheilungen gleichzeitiger Autoren zu der Darstellung verwendet. Das so gewonnene Bild wird von den interessanten Bemerkungen und trefflichen Auseinandersetzungen des gelehrten Verfassers wie von einem reichen Arabeskenfranze umschlungen, der dem Gemälde zur würdigen Umrahmung dient.

Die Schrift erschien zuerst im Jahre 1833 und erlebte seitdem verschiedene Auflagen. Das Aufsehen, welches sie jenseit des Canals bei Protestanten und Katholiken erregte, war nicht gering. Der Verfasser legt darin einen Theil der historischen Studien nieder, die ihn in den Schooß der katholischen Kirche zurückführten. Daher rührt auch der polemische Charakter, den unsere Schrift an einzelnen Stellen zeigt. Es konnte nicht ausbleiben, daß der Verfasser gegen protestantische, im besondern gegen hochkirchliche Ansichten auftrat, wo er dieselben mit der Lehre und mit den Gebräuchen „der Kirche der Väter“ im Widerspruche fand. Dieser Umstand rechtfertigt auch einige andere Eigenthümlichkeiten des Werkes. „Man muß sich wohl vergegenwärtigen,“ sagt Newman in der Vorrede, „daß der Verfasser einer Streitschrift einräumt, was er nur eben einräumen kann, und jegliches Zugeständniß, das ihm gemacht wird, in geeigneter Weise beaugt. Er stellt möglichst wenig eigene positive Behauptungen auf, macht es vielmehr wie der Soldat, welcher nur das nothwendigste Gepäck im Kriege mit sich führt, wohl wissend,

daß die Beförderungsmittel häuslicher Bequemlichkeit im Felde nur störende Hindernisse sind.“ Vornehmlich wünscht der Verfasser Berücksichtigung dieses Umstandes für die Darstellung des Zerwürfnisses zwischen Basilius und Gregorius, so wie für die Schilderung der Schwäche, welche uns an dem heiligen Martinus begegnet, vor allem jedoch dafür, daß er den heiligen Antonius, ohne Widerspruch zu erheben, für einen Schwärmer gelten läßt.

Bei der Uebersetzung haben wir den Grundsatz zu befolgen gesucht, welchen der Verfasser selbst für die Uebersetzung der Auszüge, die er den Vätern und Kirchenschriftstellern entlehnte, als Norm hinstellt; — den Grundsatz nämlich, „die Uebersetzung habe die Gedanken des Originals möglichst getreu wiederzugeben. Wo man nur die Wahl: Genauigkeit oder Verständlichkeit habe, verdiene letztere den Vorzug. Denn bei Werken für weitere Leserkreise sei das Verständniß der Nichtgelehrten mehr werth, als das Lob der Gelehrten.“ — Um bei der Verdeutschung der Citate aus den Kirchenvätern Treue der Uebersetzung und Durchsichtigkeit des Ausdrucks in möglichst hohem Grade zu vereinigen, haben wir die Mühe nicht gescheut, die betreffenden Originalstellen sorgfältig zu vergleichen. Wo wir von der englischen Uebersetzung abgewichen sind, ist es nur geschehen, um den Gedanken des Kirchenschriftstellers getreuer und verständlicher wiederzugeben. — Dem Verständnisse sind wir

X

auch in einzelnen Fällen, wo es nothwendig erschien, durch kurze Anmerkungen zu Hülfe gekommen.

Wir übergeben nunmehr dem Leser dieses Buch mit dem Wunsche, daß die Lectüre desselben ihm eben so viel an Belehrung und Unterhaltung bieten möge, als uns die Uebersetzung an Genuß bereitet hat.

Paderborn, am Tage des heiligen Augustinus 1859.

Der Uebersetzer.